

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 6 kr. pr. Seite.

## Reichsrath und Verwaltungsräthe.

Marburg, 17. Mai.

Bedrängt und geschädigt durch die Folgen des Börsenschwindels blicken wir nach Rettung aus, blicken auch auf die Gesetzgebung.

Soll aber diese uns jene Hilfe bringen, welche ihr überhaupt möglich ist, dann müssen wir uns nach Bürgschaft auch von Seite des Reichsrathes umsehen.

Im Abgeordnetenhaus befanden sich bei der Auflösung sechshundertvierzig Verwaltungsräthe mit einhundertachtundzwanzig Verwaltungsstellen! — wahrlich ein fauler Fleck, ein Fleck, der ausgebrannt werden muß.

Die Neuwahlen dürften bald stattfinden und bieten eine willkommene Gelegenheit, in Wahlschreiben und Wählerversammlungen für die Reinheit des Abgeordnetenhauses zu wirken. Stimmt für keinen Bewerber, der noch Verwaltungsrath ist und es bleiben will! Stimmt für Keinen, der sich nicht in bindendster Form verpflichtet, niemals die Stelle eines Verwaltungsrathes anzunehmen! Wählt Keinen, der nicht feierlich gelobt, im Reichsrathe zu sprechen und zu stimmen, daß die Stelle eines Abgeordneten mit jener eines Verwaltungsrathes gesehlich für unvereinbar erklärt werde — daß sogar niemals zum Verwaltungsrathe ernannt werden dürfe, wer je im Abgeordnetenhaus das Volk vertreten.

Dieser letzte Punkt wird die meisten Gegner finden, die sich schon begnügen, wenn nur ein Abgeordneter als solcher nicht Verwaltungsrath sein darf.

Wer aber sichert uns, daß kein Abgeordneter

sich bestechen läßt, gegen seine Pflicht für einen Antrag zu Gunsten einer Gesellschaft im Geheimen zu feilschen, unter seinen Parteigenossen zu werben, im Hause selbst aufzutreten — daß er sich nicht bestechen läßt durch die Verheißung, zum Verwaltungsrath ernannt zu werden, falls der Antrag durchgedrungen? Ist dieses Doppelziel erreicht, dann tritt der Abgeordnete freilich aus, weil das Gesetz ihn nöthigt; aber er scheidet erst, nachdem er seine Stellung schändlich mißbraucht. Und das Gesetz hat diesen Mißbrauch nicht verhütet.

Seien wir darum grundsätzlich in unserer Forderung, seien wir folgerichtig und verlangen wir die Unvereinbarkeit der fraglichen Stellen in einer Weise, die jeden Mißbrauch für immer ausschließt.

## Zur Geschichte des Tages

Die Börse ist in voller Verzweiflung und sind zu den früheren Zahlungseinstellungen neuerdings einhundertzwanzig angemeldet worden. Auch jene Kreise, die man durch die unbedeckte und unbegrenzte Vermehrung der Bankzettel vor Erschütterung zu bewahren glaubte, fühlen schon die Wirkung der zerrütteten Börsenwirtschaft: das Silber steigt im Preise und Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft werden ins Unglück gezogen.

Mitglieder des ungarischen Reichstags können nicht Verwaltungsräthe der ungarischen Eskomptebank sein! Der Anfang wäre also gemacht! Wird Pest-Ofen den Muth haben, sich für die Unvereinbarkeit aller Verwaltungsraths-Stellen mit der Würde eines Volksvertreters auszusprechen?

Die Diktatur in Elsaß-Lothringen endet mit 1. Jänner 1874, falls der Reichstag nicht anders beschließt — so erklärt Bismarck. Der Reichstag faßt aber gegenden Willen des Kanzlers keine Beschlüsse und deshalb ist für das Reichsland der Beginn verfassungsmäßiger Zustände gesichert.

## Vermischte Nachrichten.

(Landwirthschaft. Für erfrorene Weinstöcke.) In Neuenburg (Schweiz), wo der Frost in den Weinbergen schlimm gehaust, veröffentlicht eine Zeitung folgende Mittheilung eines Weinbauers in dem französischen Winger-Almanach von 1872: „Die beiden Abtheilungen Weinberg in meinem Obstgarten sind in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai vollständig erfroren. Kein Blatt, keine Knospe war unverletzt geblieben. Den Tag nach dem Frost schnitt ich alle Knospen weg, wenige Tage darauf kamen neue hervor und gaben eine ungeheure Menge der schönsten Trauben. Diese Erfahrung wiederholte sich zwei Jahrgänge nach einander mit gleichem Glück.“ Dieselbe verdient wohl weitere Beachtung, und das Schweizer Blatt empfiehlt den Versuch wenigstens für solche Fälle, wo alles erfroren und nichts mehr zu verlieren ist.

(Feuergefahr durch Kinder und Erwachsene.) Der „Deutsche Reichsanzeiger“ entnimmt den Mittheilungen für die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten einen Aufsatz „über die Brände, welche durch Spielen der Kinder und geistesschwacher Personen, sowie durch fahrlässiges Umgehen Erwachsener mit Streichzündhölzchen entstehen“. Demselben zufolge erhält man als

## Genilleton.

### Die Prant des Puschmüllers.

Von

A. Schrader.

I.

#### Die Heimkehr.

Es war im Herbst. Die fleißigen Landleute brachten die letzten Früchte ein. Die Ernte war seit langer Zeit nicht so ergiebig gewesen, wie in diesem Jahre. Speicher, Böden und Keller bargen eine Fülle der herrlichsten Gottesgaben, und darum sah man auch nur fröhliche Gesichter in den Dörfern, auf den Tristen und auf den Feldern.

Auch der Aermste hatte seinen Theil an dem Segen, den so reichlich der Himmel gesendet; selbst noch begünstigte er die letzten Arbeiten durch das schönste Wetter.

Die Sonne stand im Zenith, als ein Wanderer sich einem Dorfe näherte, das romantisch am Ufer eines Flusses lag. Weite Ackerflächen dehnten sich nach allen Richtungen aus. In der Ferne sah man die blauverschleierte

Berge, welches wie eine riesige Mauer das überaus fruchtbare Thal begrenzte. Vor diesen Bergen erhoben sich die Thürme einer ansehnlichen Provinzialstadt.

Der Wanderer, der einen leichten Tornister trug, war ungeachtet des Herbstes noch sommerlich gekleidet. Seine schlanke, kräftige Gestalt — er mochte vielleicht dreißig Jahre zählen — hüllte ein viel getragener, grauer Irwin ein, der bis an den Hals zugeknöpft war. Ein schwarzeidenes Tuch schlang sich nachlässig um den kräftigen Hals. Den schönen Kopf — krauses dunkles Haar machten ihn wirklich schön — bedeckte ein brauner Filzdut mit breiter Krämppe. Weiße Pantalons von leichtem Stoff umflatterten die Beine des Mannes, der rasch und mit festen Schritten auf dem bestaubten Feldwege wanderte.

Sein sonnenverbranntes Gesicht mit den feurigen blauen Augen blickte bald nach rechts, bald nach links, je nachdem sich Arbeitergruppen auf den Feldern zeigten.

Oft blieb er auch stehen, um die wie Ameisen geschäftigen Arbeiter zu betrachten, die, Männer, Frauen und Kinder, ein schönes Bild boten. Leere Wagen kamen, schwer beladene fuhren ab. Ueberrall hörte man lautes Singen und Rufen.

— Arbeiten des Friedens! murmelte beswegt der Wanderer. Glücklich die Menschen, die

statt des Gewehres den Spaten und die Hacke handhaben. Dort stehen sie in friedlichen Reihen, singend, arbeitend... ach, es ist doch ein wunderliches Leben!

Er ging weiter. Nach einer Viertelstunde erreichte er die Gärten des stattlichen Dorfes. Ueber die Zäune herüber hingen die Zweige der Obstbäume, in deren bräunlichen Blättern die Spätrüchte glänzten. Auf den noch frischgrünen Rasenplätzen weideten Schafe und Ziegen. Einzelne Landleute gingen grüßend vorüber. Dann wandten sie sich und sahen dem Fremden neugierig nach. Dieser durchschritt das Dorf, bis er jenseits die letzten Häuser erreichte, die zerstreut an dem Ufer des Flusses lagen. Die Landschaft zeigte hier neue Reize, ein anderes Bild menschlicher, herrlicher Betriebsamkeit. Rechts erhoben sich die stattlichen Gebäude und die hohen Schornsteine einer Zuckersabrik, der ersten, die man in dieser Gegend angelegt hatte.

— Wie hat sich die Scholle meiner Heimat verändert! rief der Wanderer, der den Blick in das glanzersüllte Thal schweifen ließ. Was ist in einem Zeitraum von sechs Jahren geschehen! Neues ist erstanden, Altes ist verschwunden. Und dort — er sah den Fluß hinab — liegt die Besingung meines Vaters!

Rührung übermannte ihn... er trocknete die Thräne, die über die braune Wange rann.

Betrog des durch Spielen der Kinder mit Streichzündhölzchen in Deutschland während der 10 Jahre 1862—1871 überhaupt entstandenen Brandschadens 6 Millionen Thaler. Nun beschränkt sich aber das Unheil, welches die Streichzündhölzchen verursachen, nicht allein auf die durch Spielen der Kinder und geisteschwachen Personen mit solchen Zündhölzchen entstandenen Brände. Sehr viele Feuerbrünste werden auch durch fabelhaftes Umgehen Erwachsener mit dem Material, durch Fortwerfen der Hölzchen in brennendem oder noch entzündbarem Zustande, durch Verlieren derselben verursacht. Insbesondere bleiben weggeworfene oder verlorene Phosphor-Streichhölzchen immer sehr gefährlich, weil sie durch irgend welche zufällige Reibung entzündet werden und so Veranlassung zu Bränden geben können. Mannigfache Erfahrungen bestätigen dies. So sind z. B. mehrfach Brände dadurch entstanden, daß dergleichen Zündhölzler mit den Getreidegarben in die Dreickmaschinen gerathen waren und beim Betriebe der Maschinen Feuer gefangen hatten.

(Das Meter-System in Versen.) Herrm. Knie's Werk: „Die gebildete Hausfrau“ (Leipzig, Verlag von Ed. Kummer) finden wir das „Meter-System in Versen“ — wohl zu dem Zwecke, das neue Maß und Gewicht dem Gedächtniß einzuprägen und die Vorstellung des Gegenstandes zu vermitteln; die Verse lauten:

Das „Meter“ oder deutsch: der Stab  
Gibt künftighin das Grundmaß ab  
Und mißt der Ellen anderthalb —  
Es gehen nun auf jedes Meter  
Zehn Stück handbreite „Decimeter“,  
Und eines kleinen Fingers Breite  
Ist etwa „Centimeter“ Breite;  
Ein Beutel hievon ist sehr klein,  
Das muß ein Millimeter sein. —  
Nun merke auch, wie umgekehrt  
Man mit der Zehn die Meter mißt  
Und denke dabei an das „K“,  
Denn dies ist hierbei immer da. —  
Ein „Dekameter“ oder „Kette“  
Mißt es, wenn ich 10 Meter hätte  
Und 1000 Meter gehen dann  
Das Wegmaß „Kilometer“ an. —  
Stellt man der Kette Vierel dar,  
So heißt ein solch Quadrat ein „Ar“,  
Und 100 ein „Hektar“ dann ist,  
Womit man Felder flächen mißt,  
Und siehst du die Gewichte an,  
So gibst zuerst das „Kilogramm“,  
Dabei sei dir vor allem kund,  
Dass dieses wiegt genau 2 Pfund. —  
Doch nun kommt mancher Hausfrau Roth:

Es geh'n auf's Kilo 100 Loth,  
Ein Beutel-Loth das ist ein „Gramm“,  
Ein Beutel-Gramm ein „Decigramm“;  
Der Centner bleibt nun ferner auch  
Mit 100 Pfunden im Gebrauch. —  
Doch zwanzig Centner alt Gewicht  
Sind eine „Tonne“ neu Gewicht;  
Auch Flüssigkeit, wie Milch, Wein, Bier,  
Mißt künftighin man mit „Liter“ die;  
Dies Maß ist ganz und gar apart,  
Es mißt etwa  $\frac{7}{8}$  Quart;  
Ein Hundert Liter, merke das,  
Die bilden fernerhin ein „Fäß“;  
Doch nimmst du 50 nur davon,  
So hast Du einen „Schöpfel“ schon,  
Und forderst du ein halbes gar,  
So reicht man die den „Schoppen“ dar.  
(Wiener Weltausstellung.) Die Gesamtzahl der Besucher hat bis 15. Mai 170.000 betragen.

(Begen der Rinderpest.) Der Statthalter hat die Einfuhr der Rinder vom Wiener Schlachtviehmarkt nach der Steiermark verboten, weil Wien auf dem Rindermarkt auch Vieh aus dem stark verseuchten Kroatien zuläßt. Die Durchfuhr nach anderen Ländern ist nur bedingungsweise auf der Eisenbahn gestattet.

### Marburger Berichte.

(Eine Gattenmörderin und ihre Mutter.) Das Civiler Kreidgericht hat bekanntlich die Grundbesitzerin Maria Mohor in Bärenthal wegen Gattenmordes zu schwerem Kerker auf die Dauer von fünfzehn Jahren verurtheilt, die Mutter der Angeklagten aber freigesprochen. Vom Ober-Landesgerichte ist nun dieses Urtheil vollinhaltlich bestätigt worden.

(Bezirksvertretung Pettau.) Die Wahlen für die Bezirksvertretung Pettau sind zu Gunsten der freisinnigen Partei ausgefallen.

(Aus dem andern Lager.) Die national-liberale Partei im Wahlkreise Pettau-Landschaft hat den Landtagsabgeordneten und Landesauschuss Herrn Michael Hermann als Kandidaten für den Reichsrath aufgestellt.

(Erhörung des Gemeinderathes vom 15. Mai.) Zu Mitgliedern der Kirchenkonkurrenz für die Dom- und Stadtpfarre werden die Herren: Direktor Verko, Dr. Duchatsch, Ferdinand Baron N. st., Dr. Kupnik, Ritter von Neupauer gewählt.

Nach dem Antrage des Stadtrathes, betreffend die Regelung der Löhnung für die städtische Polizei-Wachmannschaft wird beschlossen: dem

Ober-Polizeiwachmann 1 fl. 30 kr., dem ältesten Polizeiwachmann, welcher bereits neun Jahre im Dienste der Gemeinde ist, 1 fl. 10 kr., den übrigen Wachmännern 1 fl. täglich zu bewilligen.

Zum Vertreter der Gemeinde in der Streitfache mit Herrn Georg Graf, betreffend die Forderungen desselben für Gasbeleuchtung (82 fl. 14 kr. und 72 fl.) wird Herr Dr. Lorber gewählt.

Herrn Gustav Barano, Direktor der Marburger Eskomptebank, geboren in Mainz, wird das Heimatrecht verliehen.

Dem Refuse des Herrn Lacher gegen das Verbot des Stadtrathes, betreffend den Wiederaufbau der abgebrannten Fabrik, wird entsprochen — unter der Bedingung, daß den Vorschriften der Feuerpolizei mehr Rechnung getragen werde.

Die Gradnähung bei der Dampfmühle in Melling soll dem dortigen Viertelvorsteher Herrn N. Aissowitsch gegen eine Jahreszahlung von 2 fl. überlassen werden.

Der Bürgermeister, Herr Dr. M. Reiser theilt dem Gemeinderathe mit, daß die Errichtung einer Station für den Personen- und Frachtenverkehr auf dem Kärntner-Bahnhofe in St. Magdalena vom Handelsministerium angeordnet worden. Dies wird zur befriedigenden Kenntniß genommen und soll nach dem Antrage des Vizebürgermeisters Herrn Karl Reuter dem Handelsministerium hiefür schriftlich gedankt werden. Der fragliche Erlaß dieses Ministeriums an den Verwaltungsrath der Südbahn-Gesellschaft lautet:

„Das Ergebniß der am 6. Febr. l. J. erpflögten Lokal-Kommission in Angelegenheit der Errichtung einer selbstständigen Station an der bisherigen Haltstelle Marburg-Kärntnerbahnhof hat in evidenten Weise dargelegt, daß die Errichtung einer solchen Station aus öffentlichen Rücksichten dringend geboten erscheint, indem außer der Stadtgemeinde Marburg noch weitere 31 Gemeinden der Bezirke Marburg, Pettau und St. Leonhardt mit einer Bevölkerung von zusammen 17.241 Seelen die Errichtung dieser Station fordern, und bei der Lokalerhebung konstatirt wurde, daß alle Bedingungen für die Errichtung derselben im ausreichenden Maße vorhanden sind.“

Dieser von allen l. f. und autonomen Landesbehörden getheilten Ansicht setzte der Vertreter der Südbahn eine gehaltlose Negation entgegen, ohne die vorgebrachten für die Errichtung sprechenden Thatsachen im mindesten entkräftigen zu können. Ich erwarte nun mit aller Zuversicht,

Der starke Mann weinte. — Guten Tag, Herr! grüßte eine ärmlich gekleidete Frau, die ein halbnacktes Kind an der Hand führte.

Der Fremde dankte. Mitleidig sah er der Armen in das bleich, kummervolle Gesicht.

— Seid Ihr krank? fragte er.

— Ja, Herr ich habe sehr lange nicht arbeiten können. Das bringt zurück, an den Pestestab. Hätten nur meine Kinder nicht da sein müssen! süßte die Frau weinend hinzu.

— Wo ist der Vater der Kinder?

Die Bäuerin brach in heftiges Schluchzen aus.

— Er ist todt! stammelte sie.

— Ich beklage Euch herzlich!

— In der Fabrik ist er verunglückt.

— Und der Fabrikherr unterstützt die Witwe des in seinem Dienste Verunglückten nicht?

Die Frau verneinte es durch ein Zeichen mit dem Kopfe... sie war so schmerzlich erregt, daß sie nicht reden konnte. Das Kind hatte sich an sie engeschmiegt und weinte mit ihr. Hätte der Fabrikherr die traurige Gruppe gesehen, er würde, wenn sein Herz nicht von Stein, ergriffen gewesen sein.

Der Wanderer zog seinen Lederbeutel und holte die letzte Silbermünze hervor, die ihm nach der weiten Reise geblieben.

— Nehmt, liebe Frau! sagte er weich.

Für den Augenblick kann ich nicht mehr thun; aber später, vielleicht in einigen Tagen... Ihr wohnt doch im Dorfe?

— Dort unten am Flusse, in dem letzten Hause. Ach Herr nehmen Sie den Dank einer unglücklichen Witwe, welche darbt und Noth leidet! Gott segne Ihnen tausendfältig, was Sie in dem Augenblicke höchster Bedrängniß an mir gethan. Der Hunger ist schrecklich; aber noch schrecklicher ist es, wenn eine Mutter ihre Kinder nach Brod rufen hört und ihnen sagen muß: Wartet, wartet noch... ich arbeite, sobald ich gesund bin, ich werde verdienen, werde mich Tag und Nacht abmühen...

Das ist ein gräßliches Geschick! rief der Fremde. Inmitten dieser Fülle darbt eine Familie! der Himmel ist verschwenderisch mit seinen Gaben, und die Menschen verlagen sich untereinander die kleinsten Liebedienste.

— Habt Ihr Euch verhaßt gemacht, Frau? Habt ihr Euch etwas zu Schulden kommen lassen?

Die Witwe schüttelte weinend das bleiche Haupt.

Sie gab dem Kinde das kleine Silberstück. — Lauf Nettie, zum Bäcker und hole Brod! Ich warte hier, bis Du zurückkommst. Nettie, das fünfjährige Mädchen, eilte davon... sie verschwand zwischen den Felsen der

Gärten. Die Mutter schlug das zerlumpte Tuch zurück, das ihren Kopf bedeckte. Ihr Haar, in dem sich starke Silberstreifen zeigten, ward sichtbar. Und doch war die Frau noch nicht so alt... sie mochte in dem Alter des Reisenden stehen, also ungefähr dreißig Jahre zählen. Ihr bleiches, hageres Gesicht war regelmäßig geformt, und verrieth schon ihre Sprache, daß sie eine nicht gewöhnliche Bäuerin sei, so konnte man es jetzt noch deutlicher in ihrem ausdrucksvollen Auge lesen, welche Blicke des Dankes auf den großmüthigen Geber richtete.

— Sie fragen, küßte sie mit einem schmerzlichen Lächeln, ob ich mir habe etwas zu Schulden kommen lassen?

— Diese Frage ist ja zu natürlich, entgegnete der Fremde, der mit steigendem Interesse die Bettlerin betrachtete und bemüht war seine Ausdruck zu mildern. Wir leben hier in einem christlichen Staate, rings prangen Kirchen, in denen man den Gott der Liebe und Barmherzigkeit verehrt, die vorordneten Diener des Herrn die Geistlichen, predigen als erste Christenpflicht die Nächstenliebe...! Wie ist es möglich, daß man eine kranke Mutter und ihre Kinder nicht beachtet, daß man sie darben und martern läßt.

(Fortsetzung folgt.)

daß der Verwaltungsrath die bestehende, mit beschränkter Verkehrsbefugnissen eingerichtete Haltestelle Marburg-Kärntnerbahnhof als solche aufzulassen und selbe zu einer vollständigen Station mit unbeschränktem Personen- und Frachten-Verkehr herrichten werde.

Nach den Seitens der Interessenten gestellten Anforderungen ist die fragliche Errichtung übrigens mit sehr geringen Auslagen verknüpft, so daß eine weitere Einstreuerung des Verwaltungsrathes geradezu unerklärlich wäre.

Das bereits aus Anlaß der Herstellung der Haltestelle an dem südlichen Ende des Werkstätten-Material-Magazins eingerichtete Kanzelei- und Kassalokale sammt anstoßendem Wartesaal entspricht den gegenwärtigen Bedürfnissen und bedarf vorläufig keiner Erweiterung.

Der bestehende Verladeperron, dessen vollständige Umschließung und Eindeckung verlangt wurde, könnte offen belassen und in der bisherigen Weise weiter benützt werden, indem es genügen würde, von den oben erwähnten Räumlichkeiten noch eine Fensterabtheilung in einer Ausdehnung von 4—5 Klafter nach der Länge der Magazins von dem übrigen Räume abzutrennen und den obigen Lokalitäten hinzuzufügen, welcher Raum bei der bestehenden Breite des Magazinsgebäudes von 5.5 Klafter 27 bis 30 Quad. Klafter Fläche bietet und ohne besondere anderweitige Adaptirungen, als der Abbringung je eines Thores ort- und bahnsseitig und einer Verbindungstür mit dem Kanzeleilokale, als Magazin den vorläufigen Bedürfnissen und den Wünschen der Interessenten entsprechen und die Letzteren vollständig befriedigen würde.

Das Holzdepot vor dem Kanzeleilokale südseits wäre ebenso, wie die daselbst bestehende Einfriedung zu beseitigen und in entsprechender Weise an solche Punkte zu übertragen, welche nothwendiger Weise nicht mehr in den Manipulationsraum der neuen Station einzubeziehen kommen; die Einfriedung gegen den Werkstätten-Bahnhof zu hätte jedoch zu verbleiben.

Für frei lagernde Güter, wie selbe vorzugsweise in der Station Marburg-Kärntnerbahnhof in Aussicht gestellt worden sind, könnte nebst dem vorhandenen Verladeperron auch die bei P. Nr. 20—22 gelegene 30100<sup>0</sup> Fuß Fläche bietende Militärrampe, welche ohnedieß den größtentheil des Jahres nicht benützt wird, entsprechend mitverwendet werden.

Die Kosten dieser angedeuteten Adaptirungen werden bei weitem nicht die vom Verwaltungsrath angegebene Summe von 100 000 fl., sondern höchstens 2000—3000 fl. erreichen, ich sehe deshalb auch im Hinblick auf die Geringfügigkeit dieser Herstellung von der Vorlage eines diesbezüglichen Projektes und Kostenvorschlages ab, gewärtige jedoch die Vollendung der in Rede stehenden Adaptirungen beziehungsweise die Eröffnung der Station binnen 6 Wochen, und weise die k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen an, den Vollzug dieser Anordnung zu überwachen.

(Für die neue Schule.) Die vierte Jahresfeier des Reichs-Volksschulgesetzes, welche am 15. Mai in Weita stattfand, war von Lehrern aus dem ganzen Lande, namentlich aber aus den unteren Theilen zahlreich besucht. Die Theilnahme der Landbevölkerung war eine sehr rege und verdient die Gerechtigkeit derselben volles Lob.

(Wählerversammlung.) Der Reichsraths-Abgeordnete Herr Karl Reuter wird auf Sonntag den 25. Mai eine Wählerversammlung einberufen, um über seine Thätigkeit im Landtage und im Abgeordnetenhaus Bericht zu erstatten.

(Konzert.) Der Singverein beabsichtigt, im Verlaufe dieses Monats ein Mitglieder-Konzert zu geben und sollen u. A. auch gemischte Chöre aus „Messias“, „Orpheus“, „Lohengrin“, „Meisterjäger“ zum Vortrage kommen.

(Ein Musikerschulhaus.) Das Musikerschulhaus, welches im Prater zu Wien ausgestellt ist und dessen Beschreibung wir bereits

geliefert, kommt in Rothwein nach dem Originalplane des Architekten Kromholz zur Ausführung. Der Bezirksingenieur, Herr Ritter von Neupauer verfaßt die Detailpläne und der steiermärkische Volksbildungsverein stattet die Schule mit allen Lehrmitteln aus. Bei der innern Einrichtung soll gleichfalls das Ausstellungs-Schulhaus zum Muster genommen werden.

## Letzte Post.

Der Kriegsminister wird beantragen, Einjährig-Freiwillige, welche die Offiziersprüfung nicht mit gutem Erfolge abgelegt, noch weitere zwei Jahre im stehenden Heere fortzudienen zu lassen.

Die Versammlung der Bischöfe in Fulda hat die Bischöfe von Ermeland und Münster zum äußersten Widerstand gegen die Kirchengesetze aufgefordert.

Im Befinden des Papstes ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten.

## Eingefandt.

### Die Baderegeln.

Die herannahende Saison für Flußbäder und die alljährliche Wahrnehmung, wie sehr Groß und Klein, Alt und Jung das Baden ohne Kenntniß, ohne Berücksichtigung der Grundsätze betreibt, die allein zur Erzielung des vom Baden für die Gesundheit, zur Kräftigung und Abhärtung des Körpers zu erwartenden großen Nutzen führen, berechtigen wohl zur Veröffentlichung jener Baderegeln, welche die Wasserheilkunde auf Grund ihrer nach umfassender und sorgfältigster Beobachtung und Prüfung der Wirkungen des Bades erlangten Ueberzeugung zum Wohle der Menschheit unter unumstößlicher Begründung als Norm feststellt und in Dr. Reinert's „Naturarzt“ kundgemacht hat.

Diese Baderegeln lauten:

1. Man gebe nicht erhitzt, nicht abgefühlt, sondern mit warmer Haut bei ruhigem Blute in's Wasser, wobei der Pulsschlag als Regulator dient.

2. Man warte daher die nöthige Plutsberuhigung vor dem Bade in geschlossener Kleidung ab, wozu 8—10 Minuten erforderlich sind.

3. Nach schnell bewirkter Auskleidung bringe man den Körper ganz, auch den Kopf, und möglichst schnell unter Wasser. An Kongestion Leidende benehmen vorher Kopf, Schulter und Brust.

4. Man mache sich Bewegung im Bade, so stark, als es individuell Bedürfnis und angenehm ist, untertauche auch in mäßiger Weise öfters den Kopf.

5. Man bleibe, nachdem das erste Kältegefühl im Wasser vorüber, niemals bis zum zweiten derartigen Gefühl im Bade, sondern breche daselbe schon vorher ab. Frostgefühl im Wasser hebt die nützliche Wirkung des Bades größtentheils auf.

6. Man reibe sich nach dem Bade mit den Händen das Wasser möglichst lange und kräftig auf dem Körper ein, trockne sich dann nach Bedürfnis ab und verharre thunlichst, aber unter entsprechender Bewegung und Reibung der Haut, noch einige Zeit ohne Kleidung.

7. Nach dem Auskleiden, überhaupt nach dem Kaltbade, muß ein etwaiges Kältegefühl stets durch entsprechende Bewegung ausgeglichen werden.

8. Man nehme auf das erste Bad eines Tages ein zweites oder drittes nur dann vor, nachdem die Einflüsse und Folgen des vorherigen — Müdigkeit, Schlafbedürfnis, Hunger, Kältegefühl etc. — völlig ausgeglichen sind.

9. Man nehme ein Bad nicht ganz nüchtern, aber auch nicht mit gefülltem Magen; nach der Mittagsmahlzeit nicht eher, als 3—4 Stunden später.

10. Im Frühjahr beginne man das Bad im Fluße bei ungefähr 15 oder 16° R. Wasserwärme, im Allgemeinen aber nicht früher, und Bade dann den Sommer über möglichst unaus-

geseht bei jeder Bitterung, aber unter genauer Einhaltung der vorstehenden Regeln. Im Herbst dehne man das Baden nicht über die Temperatur des Wassers von 10 oder 12° R. aus.

Diese Baderegeln sollten in allen Badeanstalten — leicht wahrnehmbar — zur Darneachtung angeschlagen werden.

Der Raum des Blattes verwehrt die Begründung dieser Baderegeln, deren Wichtigkeit indes jedem Denkenden einleuchten kann. Nun besteht aber ein großer Theil der Badenden aus Nichtdenkern, dann aus solchen, deren Denkfähigkeit noch unausgebildet ist, z. B. die Jugend. Diese müßten durch entsprechende Belehrung bekannt werden mit den Vortheilen einer systematischen Kultivirung des Bades, was am Besten erreichbar bei der Schuljugend durch gesprächsweise Vorträge aus den bezüglichen Abhandlungen im genannten „Naturarzt“. Durch die Schuljugend dringen die Lehren dann in die Gesellschaft und — bald wird die Wichtigkeit derselben zur allgemeinen Anerkennung und Würdigung gelangen.

Trotz der hohen Drau und der großen Menge Badebedürftiger besteht hier außer der Militär-Schwimmhule und einigen kleinen Privatbädern kein eigentliches Flußbad oder ein für diesen Zweck ausgestatteter Platz, wo bei Sicherheit des Lebens und mit Wahrung des Anstandes Jedermann — auch unentgeltlich — baden könnte, und man badet eben überall, daher die Unglücksfälle, während die Einrichtung eines Badesplatzes die Badeluft erhöhen, die Ueberwachung ermöglichen und den Unglücksfällen vorbeugen würde.

F. T.

## Eingefandt.

### Schraml's Gasthaus.

Zu den beliebtesten Vergnügungsorten in Marburg gehörte seiner Zeit unstrittig das Schraml'sche Gasthaus. Leider ging nach dem Austritte des Herrn Winterstein das Geschäft bedeutend zurück, wir hoffen jedoch, es werde sich der frühere Ruf dieses Hauses wieder erwerben lassen. Der jetzige Pächter, Herr Newald, welcher dem Geschäft seit zwei Monaten vorsteht, gibt sich nämlich alle Mühe, durch gute Speisen und Getränke und gefällige Bedienung seine Gäste zu befriedigen, was uns veranlaßt, seiner Thätigkeit öffentlich dieses Zeugniß auszustellen mit der freundlichsten Einladung an die früheren Besucher, sich bald und in voller Zahl wieder einzufinden zu wollen.

Auf frohes Wiedersehen an der Quelle, wo auch alte Ruaben sitzen.

Marburg, 17. Mai 1873.

Mehrere Stammgäste.

Marburg, 17. Mai. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 6.80, Korn fl. 4.10, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 2.10, Kukuruz fl. 4.20, Hirse fl. 4.—, Firsbrein fl. 6.—, Heiden fl. 3.60, Erdäpfel fl. 1.40, Bohnen fl. 4.—, pr. Mep. Weizengries, fl. 15.50, Rundmehl fl. 13.—, Semmelmehl fl. 11.50, Weispohlmehl fl. 10.50, Schwarzpohlmehl fl. 8.50 pr. Cent. Heu fl. 1.50, Lagerstroh fl. 1.40, Streustroh fl. 0.90 pr. Ctr. Rindfleisch 29 1/2, Kalbfleisch 29, Schweinefleisch 31, Lammfleisch 22, Speck frisch 34, Rindschmalz 60, Schweinschmalz 44, Schaeer 38, Butter 54, Topfenläse 12, Zwiebel 10, Knoblauch 22, Aen 10, Kümmel 48 kr. pr. Pf. Eier 1 St. 2 1/2, fr. Milch frisch 12 kr. pr. Maß. Holz 18" hart fl. 5.50, weich fl. 4.— pr. Klafter. Holzsohlen hart 60, weich 40 kr. pr. Mep.

Wettau, 16. Mai. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 6.25, Korn fl. 4.—, Gerste fl. 3.50, Hafer fl. 2.20, Kukuruz fl. 4.—, Hirse fl. 3.50, Heiden fl. 3.50, Erdäpfel fl. 1.30 pr. Mep. Rindschmalz 56, Schweinschmalz 50, Speck frisch 36, geräuchert 45, Butter 40, Rindfleisch 32, Kalbfleisch 30, Schweinefleisch 32 pr. Maß. Holz 8" hart fl. 10.—, weich fl. 7.— pr. Klafter. Holzsohlen hart —, weich — kr. pr. Mep. Heu fl. 2.40, Lagerstroh fl. 1.95, Streustroh fl. 1.15 pr. Cent.

## Der Arbeiter-Bildungsverein

sucht ein Zimmer (in der Stadt) zu mieten. Anträge übernimmt der Obmann Franz Wiesenthaler.

## Zahnarzt R. Kuhn

gewesener Assistent des Dr. Lanzer, Dozent für Zahnheilkunde an der k. k. Universität in Graz, empfiehlt sich einem P. T. Publikum zur Vornahme aller **Zahnoperationen**.

Einzelne Zähne, sowie auch ganze Gebisse werden nach der neuesten amerikanischen Methode schmerzlos auf das Schonendste und Vollkommenste eingeseht. (412)

„Hotel Erzherzog Johann“ in Marburg.  
Ordination von 8—6 Uhr.

Sonntag den 18. Mai 1873

## MAI-FEST

bei **Josef Kermeg**

in der Grozervorstadt, außer der Mauth  
unter Mitwirkung der

**Theater-Musikkapelle.**

Zur Belustigung des P. T. Publikums das beliebte  
**Sackspringen u. Baumklettern.**

Abends 9 Uhr:

**Feuerwerk.**

Anfang 4 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet **Josef Kermeg**,  
Gastgeber.

Heute Sonntag den 18. Mai:

## Garten - Eröffnung zur Stadt Wien

wobei die neu uniformirte

**Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle**

unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters

**Franz Schönherr**

die neuesten Piecen zur Aufführung bringen wird.

Besonders zu bemerken:

**Feuerwehr-Festmarsch von Hummel.**

**Großes Potpourri mit Feuerwerk.**

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 kr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Für gute Speisen, feines Bier und echte Eigenbau-  
Weine ist bestens gesorgt. (407)

Zum gütigen Besuch ladet ergebenst

**J. Wiesthaler.**

Nr. 3182.

## Rundmachung.

(391)

Die Rechnungsabschlüsse des Gemeindehaus-  
haltes und der Gemeindeanstalten für das Jahr  
1872 werden in der Amtskanzlei des gefertigten  
Bürgermeisters am Rathhause, Stadt, Nr. 96,  
zur Einsicht der Gemeindeglieder vom 9. bis  
24. Mai 1873 öffentlich aufgelegt; was hiemit  
zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Marburg am 9. Mai 1873.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Kinder-Garten.

Am 21. d. M. um 3 Uhr Nachmittag  
findet bei günstiger Witterung das alljährliche  
**Maifest** statt, wozu höflichst eingeladen wird.  
Hochachtungsvoll

**Mina Berdajs,**

Vorsteherin.

419)

## Verein „Mercur“ in Marburg.

Zwecke des Vereines:

Wahrung und Förderung allgemeiner Han-  
delsinteressen, wissenschaftliche Fortbildung  
junger Kaufleute, Unterstützung hilfsbedür-  
ftiger Mitglieder, Stellenvermittlung etc.

Einschreibgebühr fl. 1.—.

Monatlicher Beitrag

80 kr. für hier domicillierende,

40 kr. für auswärtige Mitglieder.

Jahresbeitrag für unterstützende Mitglieder

fl. 3.—.

(40)

## Impfungs-Anzeige.

Der Gefertigte gibt hiermit bekannt, daß er  
jeden Tag mit echtem Kuhpockenstoff in seiner  
oder in der Wohnung des Impflings impft.

**Franz Semlitsch,**

Impfarzt, Postgasse 24, 1. St.

408)

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt  
ein Prospekt von N. v. Orlic's berühmten  
Lotto-Spielinstruktionen bei.

Die (188)

## Marburger Escomptebank

übernimmt Geldeinlagen in jeder Höhe  
und verzinst dieselben vom Tage der  
Einlage:

auf Sparbücher

mit 5 1/2 % ohne Kündigung,

6 % bei 60tägige Kündigung

gegen Cassascheine

mit 5 1/2 % bei 8tägiger Kündigung,

6 %

„ 60 „

auch besorgt sie den *Ein- und Verkauf*  
aller börsenmässigen *Wertheffekten* zum  
jeweiligen Tagescourse, sowie *Spekula-*  
*tionskäufe und Verkäufe* in jeder Höhe.

Bei *Effektenkäufen*, welche durch  
unsere *Wechselstube* ausgeführt werden,  
können auch der *Kündigung* unterlie-  
gende *Sparbücher* und *Cassascheine*  
unserer Bank ohne *Kündigung* als  
*Zahlung* verwendet werden.

Der *Verwaltungsrath.*

## Der vierjährige Knabe Wolff Fischer

ist gestern, Samstag den 17. Mai Vormittags  
in der Nähe des Hauptplatzes verloren gegangen.  
Man wolle denselben gef. zu Herrn Bogl in  
der Allerheiligengasse bringen. (410)

## Bruchsalbe,

des A. Blümel aus Krems in Nieder-Oesterr.

Dieses vollkommene, unfehlbar sicher wir-  
kende Heilmittel für **Unterleibsbrüche**  
und **Mutturvorfälle** ist in der **Apothek**  
von **Bancalari's Erben** in **Marburg** zu haben.  
Zur Heilung genügt in den meisten Fällen Eine  
Flasche. — Preis 1 Flasche 3 fl. ö. W. (369)

Mit einer Beilage.

# Realitäten-Verkehr

## in Marburg

der **Käufe und Verkäufe, Pachtungen und Ver-**  
**pachtungen von Gütern, Fabriken, Stadt- und**  
**Vorstadthäusern, Weingart- und sonstigen Land-**  
**Realitäten** u. u.

Die diesfälligen **Vermittlungen** werden gegen ein mäßig billiges Honorar prompt besorgt.  
**Beschreibungen** verkäuflicher Objekte an **Direkte Käufer** unentgeltlich, **detaillirte schrift-**  
**liche Auskünfte** aber nur gegen Einschluss von **1 fl.** bereitwilligst ertheilt in der

**Central-Geschäfts-Kanzlei**

neben dem **Dienstmann-Institut „EXPRESS“.**

## Versicherung gegen Hagelschaden.

Steiermark hat glücklich die Gefahren des Frostes überstanden und kann gesegneten Ernten entgegensehen.

Sehr rathsam ist es, sich auch vor dem Hagelschaden zu sichern und es wird die „Oesterr. Hagelversicherungs-Gesellschaft“, welche mit zwei Millionen Fond garantirt und die von Hagel seltener heimgesuchten Lagen gegen außerordentlich billige Prämien versichert, mit vollster Beruhigung empfohlen.

Karl Klucher.  
Marburg a/D.

403

## Verkäuflich:

mein Subbesitz in Ober-Pöfersch mit 33 hoch gut kultivirten Gründen, ganz oder parzellenweise. Offerte — mündlich oder schriftlich — nehme entgegen bis 24. Mai.

409

Franz Werko.

## Sodawasser des C. Murmayr,

nach der besten und reinsten Methode erzeugt, wird zur Abnahme empfohlen.

Preis: 1 Siphon 5 fr., 1 Kracherl 3 fr.

Durch das Ableben des Herrn Wottawa in den Besitz dieses Geschäftes gelangt und da in diesem Artikel bisher am hiesigen Platz noch keine Konkurrenz bestand, so bitte ich das P. T. Publikum, mich in diesem Unternehmen durch eine lebhaft Abnahme zu unterstützen.

Große Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt. Fabriklokal: Bittreinghofgasse Nr. 26, rückwärts im Hof. Anfrage vorne im Comptoir.

## Das mechanische Figuren-Theater am Sofenplage

wird täglich von 4 Uhr Nachmittag bis Abends, an Sonn- und Feiertagen aber den ganzen Tag produziert.

394)

Waget, Mechaniker.



## Dampf- und Wannenbad in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. Alois Schmiderer.

Photograph

Heinrich Krappek in Marburg, Stiehl's Gartensalon, empfiehlt seine photographischen Arbeiten. (268)

## Kalsdorfer Sauerbrunn.

Der Gefertigte zeigt hiemit ergebenst an, daß die frische Füllung und Versendung seines Kalsdorfer Sauerbrunn bereits begonnen hat; selber ist nicht nur mit Wein, Zucker oder Zitronensaft gemischt ein sehr angenehmes erfrischendes Luxusgetränk, sondern wird auch als Heilmittel in allen Krankheiten der Schleimhäute, der Brust und Unterleibsorgane, besonders bei veralteten Katarrhen, beginnenden schleimigen Lungenfucht, Magenkatarrh, Mogenschwäche und Krämpfen, Mangel an Appetit, bei Leiden der Leber, Nieren und Harnblase mit Gries und Steinbeschwerden, Bleichfucht, Gelbsucht, Hautwassersucht, Hämorrhoiden etc. etc. bestens empfohlen. 400

Gefällige Bestellungen wollen entweder an mich in Graz oder an meine Brunnenverwaltung in Kalsdorf gemacht werden, wo selbe prompt zu den Preisen: 1 1/2 Maß 16 fr., Halbe 12, und Seidl 8 fr. (Packlisten separat zu eigenen Kosten) berechnet franco Station Kalsdorf, ausgeführt werden.

Selber ist in Graz fast in allen renommirten Spezereihandlungen, in Marburg bei Herrn Alois Quandest zu bekommen.

Zu recht zahlreicher Abnahme empfiehlt sich ergebenst Leopold Gottsbacher in Graz Eisengasse Nr. 1.

## Die Oesterreichische Industrial-Bank

WIEN, Stefansplatz Nr. 1,

emittirt vom 6. November v. J. an

## Kassascheine

in Abschnitten zu fl. 100, 500, 1000, 5000 mit Verzinsung zu 5%, 5 1/2%, 6%, 6 1/2% gegen 8 Tage, 14 Tage, 30 Tage, 60 Tage Kündigung.

Die im Umlauf befindlichen, nicht gekündigten Kassenscheine geniessen vom obigen Tage an die höhere Verzinsung.

Die Zinsen können bei der Kündigung behoben und die Kapitalrückzahlungen auch in allen Landes-Hauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden,

Nachdruck wird nicht honorirt.

363

Der Verwaltungsrath.

## Tannin-Terpentin

aus Dämpfen gewonnen von Th. Höhenberger in Breslau, seit Jahren als vorzüglich anerkannt gegen

Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweg,

zu haben in Originalflaschen à 75 fr. und 1 fl. 65 fr.

in Marburg in W. A. Königs Apotheke „zu Maria Hilf“. (405)

## Groß-Zuhrwerke

finden dauernde Beschäftigung gegen gute Entlohnung. Offerte sind zu richten an die Stainzer

Gneisplattenbruch-Gesellschaft in Stainz.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstrasse 45. — Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

## Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

Ganze Pakete zu 70 fr. und halbe zu 40 fr. bei Joh. Merio in Marburg.

## Ein goldenes Medaillon

mit Photographie ist von der Pfarrhofgasse in den Stadtpark und von dort bis zur Domkirche in Verlust gerathen. Der Finder möge selbes gegen Belohnung im Comptoir dieses Blattes abgeben. (396)

## Grösste Auswahl

modern und gut gemachter

## Herrenkleider,

sowie auch Stoffe nach Mass zur Anfertigung

zu billigsten Preisen, empfiehlt

A. Scheikl.

187

## Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Sparherdfüche, Holzlage, Dachboden und Gartenbenützung, möblirt, nahe dem Südbahnhofe, ist sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt die Manufakturwaarenhandlung „zur weißen Taube“, Hauptplatz Nr. 95. (395)

## Weinhefe,

abgepreßt, in Teigform oder getrocknet in Stücken kaufen zu den besten Preisen

Wagenmann, Seybel & Comp. Wien, IV. Bez. Resselgasse.

# Das Gasthaus zum Sandwirth

ist sogleich unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Auskunft daselbst beim Eigenthümer Rapoc. (390)

## Ein schönes Zimmer,

möblirt, mit der Aussicht in die Herrengasse und auf den Hauptplatz, ist täglich zu vermieten und mit 1. Juni zu beziehen. Das Nähere in der Expedition der „Tag-Post“ bei Eduard Ferline in Marburg. (413)

## Eine Weingart-Hube

in der Gemeinde Birknitz, bestehend aus 5 Joch Weingarten, 7 1/2 J. Hochwald, 4 1/2 J. Acker und 7 Joch Wiesen und Obstgarten, ist zu verkaufen. — Auskünfte erteilt der Eigenthümer Blasius Pichler in Behensdorf, Post Mureck. (414)

## Tüchtige Tischler-Gehilfen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Anzufragen beim Genossenschafts-Vorstand J. Wellspacher, Schmidgasse Nr. 28 Graz.

## Sogleich zu verpachten ist eine Bäckerei mit Breislerei

in einem größeren Markte Untersteiermarks. Zu verkaufen ist ein Grundkomplex mit 11 Joch nebst neuem Gebäude und einer mit 4 Joch. (385)

## Einladung zu einem Glücksversuch!

### 300.000 M. St.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geldverlosung**, genehmigt und garantirt von der hohen Regierung der freien Stadt Hamburg. Die Einrichtung dieser Geld-Verlosung ist so getroffen, daß in einem kurzen Zeitraum (in 7 Abtheilungen) 48.800 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen und befinden sich hierunter Haupttreffer von ev. M. St. 300.000; ev.

200.000, 100.000, 75.000, 50.000, 40.000, 2 à 30.000, 1 à 25.000, 3 à 20.000, 3 à 15.000, 6 à 12.000, 13 à 10.000, 11 à 8000; 12 à 6000, 32 à 5000, 65 à 3000, 204 à 2000, 412 à 100, 412 à 500, 472 à 200, 19800 à 110 zc.

Schon am 18. u. 19. Juni 1873 findet die nächste erste Gewinnziehung dieser vom Staate garantirten Capitalien-Verlosung wie amtlich festgesetzt statt, und kostet hierzu

1 ganzes Original-Los nur fl. 3 1/2  
1 halbes detto " fl. 1 3/4  
1 viertel detto " fl. 1

welche Original-Lose, ganz nach Belieben, gegen Einzahlung des betreffenden Betrages durch das unterzeichnete Bankhaus bezogen werden können.

Mein seit nunmehr 21 Jahren bestehendes Geschäft erfreut sich eines ganz besonderen Glückes, denn außer vielen anderen bedeutenden Hauptgewinnen habe erst jüngst laut offiziellem Beweise

1 Prämie von 152.000 M. St. und  
1 Prämie von 152.000

in dortiger Gegend ausgezahlt und darf ich daher mit Recht zur allgemeinen und glücklichen Theilnahme auffordern.

Bei Ausführung der Aufträge füge die erforderlichen amtlichen Pläne gratis bei und nach stattgehabter Gewinnziehung erhält jeder meiner Interessenten sofort unaufgefordert die amtlichen Listen, woraus das Resultat ersichtlich. Die **Gewinnauszahlung** geschieht prompt unter Garantie des Staates.

Da, wie vorauszusehen, die Theilnahme an dieser auf solidester Basis gegründeten Verlosung sehr lebhaft werden wird, so wolle man der nahen Ziehung wegen die resp. Aufträge recht bald und direkt senden an das **Bank- & Wechselhaus**

**J. Dammann**  
in Hamburg.

# SINGER MANUFACTURING COMPANY

IN NEW-YORK



Nachdem schon die **Original-Singer-Nähmaschinen** ihre Güte und Leistungsfähigkeit verbreitet und den größten Absatz gewonnen haben, ist in Folge dessen eine **bedeutende Preisermässigung** eingetreten und werden von heute ab zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft: Oe.W. fl.  
**Neue Familien-Nähmasch.**, die beste für Weissnäherei 75  
**Medium-Nähmaschine**, die beste für Schneider . 85  
**Nr. 2 Imperial mit Rollfuss** „ für Schuhmacher 100

Auch die **Original-Elia Howe-Nähmaschinen** sind von heute ab zu den billigst herabgesetzten Fabrikpreisen zu beziehen: Oe.W. fl.  
**Orig. Howe Lit. A** für Familien u. Damenschneider 75  
**Lit. B** für Schneider, Corsettenmacher 82  
**Lit. C** mit Hüpfel für Schneider . . 90  
**Lit. C** mit Rad für Schuhmacher . . 90

Gegen Raten sind die Preise um 10% höher. Jede amerikan. Original-Singer- & Howe-Nähmaschine ist mit Schutzmarke u. Certificat versehen und sind nur echt zu haben im

**Haupt-Depot**  
für Marburg, obere Herrengasse, bei **M. B. Prosch.**

Auch grosses Lager von **Wheeler & Wilson Greifer-Nähmaschinen** mit 58 fl. u. höher, u. die besten Gattungen **Handmaschinen** 255 von 25 fl. bis 40 fl.  
**Maschin-Nadeln** in bester Qualität.  
 Alle Gattungen Nähmaschinen werden zur **Reparatur** übernommen.

## Lungenschwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches sechsen in VIII. Auflage erschien und dem bereits **viele Tausende** einen neuen **Lebensfrühling** verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radikal.** Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. = 4 Fros. 40 Cts. von **J. V. Albert in München**, Maximiliansstrasse Nr. 37.

## Liebig's echter Kumys-Extrakt

(condensirte Steppenmilch).

Von der k. k. Medizinalbehörde in Wien analysirt und als Heilmittel anerkannt, von der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft und den ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und besonders empfohlen und überall nach den eingesandten Zeugnissen und Briefen durch die glänzendsten Erfolggebewährt, heilt rasch und sicher:  
**Lungenschwindsucht, Tuberculose, Rückenmarksdarre, Bluthusten, Magen- und Darmkatarrh, Abzehrung, Asthma, Bleichsucht, Scropeln, Magerkeit, Blutarmuth, Hysterie, Nerven- und Körperschwäche.**  
 Per Flacon 1 fl. — Broschüren gratis — Versandt nach ausserhalb durch das **General-Depôt bei A. Steinkamp**, **Wien**, Schleifmühlgasse Nr. 20.  
 Haupt-Depot in Wien bei Herrn Apotheker Weiss, Tuchlauben 27. (172)

## Jeden Zahnschmerz

heilt gegen Garantie, ohne den Zahn zu entfernen, schmerzlos, nach eigener, allein bewährter Methode,  
**Fr. Bier**,  
 Wundarzt in Wien, Klostersgasse Nr. 4  
**Zahntropfen vom Wundarzte Fr. Bier** stillen den Schmerz hohler Zähne augenblicklich und sind in Flacons zu 1 fl. daselbst und in den Niederlagen zu beziehen.  
**Mundwasser vom Wundarzte Fr. Bier**, gegen rheumatische Zahnschmerzen, gegen Entzündungen, Geschwülste und Geschwüre des Zahnfleisches, gegen Zahnstein und Lockerwerden der Zähne, sowie gegen den üblen Geruch aus dem Munde, ist daselbst, in Marburg bei dem Herrn Apotheker W. König und in den Niederlagen in Flacons zu 1 fl. zu haben

## Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

**Versonenzüge.**  
 Von Triest nach Wien:  
 Ankunft 6 U. 11 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.  
 Abfahrt 6 U. 23 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.  
 Von Wien nach Triest:  
 Ankunft 8 U. 2 M. Früh und 9 U. 6 M. Abends.  
 Abfahrt 8 U. 13 M. Früh und 9 U. 18 M. Abends.  
**Beschleunigte Versonenzüge.**  
 Von Marburg nach Wien Abfahrt 4 Uhr 40 M. Früh.  
 Von Wien nach Marburg Ankunft 10 Uhr 55 M. Abds.  
 Von Marburg nach Ofen Abfahrt 6 U. 5 M. Abends.  
 Von Ofen nach Marburg Ankunft 9 Uhr Vormittags.  
**Gemischte Züge.**  
 Von Würzburg nach Triest.  
 Ankunft 1 Uhr 48 Min. Nachmittags.  
 Abfahrt 2 Uhr 15 Min. Nachmittags.  
 Von Triest nach Würzburg.  
 Ankunft 11 Uhr 55 Min. Mittag.  
 Abfahrt 12 Uhr 15 Min. Nachmittags.  
**Kärntner-Züge.**  
 Von Marburg nach Franzensfeste 9 Uhr 15 M. Vormitt.  
 Von Marburg nach Villach 8 Uhr 15 Min. Nachmittags.

# !! Verbreitet in 40,000 Exemplaren !!

Prof. v. Orlicé's

## ANALYSE DES LOTTO.

Darstellung nach amtlichen Quellen und wissenschaftlicher Begründung aller Vortheile im Zahlen-Lotto zu gewinnen.

Siebente gänzlich umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. 13 Bogen. — Preis nur 1 fl. ö. W. in B. N.

Durch jeden Buchhändler, Colporteur etc., und am schnellsten durch den Verfasser zu beziehen.

Der ungeheure Aufschwung, welchen dieses von **mathematischen** Autoritäten empfohlene Werk **in kurzer Zeit** genommen, die Zahl seiner Auflagen, die **anerkanntesten Urtheile „der Presse“** sowohl, wie auch des Publikums: — Alles dies spricht zu sehr für den inneren Werth, als dass es noch irgend einer Anpreisung bedürfen sollte. Es ist für den wissenschaftlich Gebildeten wie für den Laien berechnet, vermeidet den überflüssigen Gelehrtenkram, der manches andere Werk unverständlich macht, und strebt nach einer durchweg populären Darstellung. In seinen in 6 Abtheilungen zerfallenden Inhalt bringt das Werk: Eine vollständige Uebersicht über das Wesen des Lotto und seine Einrichtungen, wobei bemerkenswerth § 3, Absatz 8—9. Ueber das Sperren der Nummern; die Portati di rischio — was **nur** der Lotto-Direction so **genau** bekannt ist, und noch in keinem Buche veröffentlicht worden ist; das mathematische Verhältniss des Spielers zum Lotto; das statistisch-mathematische System; praktisches Combiniren von allen Spielformen; Spielmethoden; über **grosse Lotterien**. Mit einem Worte: Es giebt Unterweisungen, um sich vor **Verlusten immer zu sichern** und nur Gewinne zu ermöglichen.

### Urtheile über die Analyse.

Mit größter Hochachtung erlaube ich mir Ew. Wohlgeboren mein Staunen über dieses großartige tiefdurchdachte Werk auszudrücken.  
Wels. **Weiss, Antiquar.**

Mit gespannter Aufmerksamkeit habe ich ihre mir freundlichst zugeschickte „Analyse des Lotto“ studirt und bin zu der Ueberzeugung gelangt, dass selbe nur ein Product eifrigen Studirens und vieljähriger Erfahrung und Beobachtung metaphysischer Kräfte, die beim Lottospiel wirken, genannt werden und mit Recht für ein wahres wissenschaftliches Resultat betrachtet werden kann.  
Jaslo. **Edmund Hlérzyk, Gymnasialprof.**

Da ich schon so oft von Lottogewinnern gehört habe, die aber nur dem Herrn Professor nach seiner „Analyse des Lotto“ zu verdanken sind...  
Lubaczow. **Ant. Wolos, gr. kath. Vikarius.**

Ich habe Ihre auf rationellen Grundsätzen beruhende „Analyse des Lotto“ mit vielem Interesse gelesen und wünsche ihr auf Grund ihrer wahrhaft mathematischen Basis, insofern die möglichst menschliche Berechnung reicht, den besten Erfolg etc.  
Prag. **Franz Ertl, Professor.**

Von Ihrem täglich wachsenden Ruhme angeregt, besonders durch die Herausgabe der „Analyse des Lotto“ (7. Aufl.) erlaube ich mir, Sie unter Beifügung des Betrages um ein Exemplar zu bitten.  
Mariachein (Böhmen). **Jos. F. Nowak, Lehrer.**

Ich erhielt heute Ihre Analyse und muß ohne Schmeichelei bemerken, dass sie ein vorzügliches Werk ist. Es wird in der Lottomathematik Epoche machen etc. Ich habe dadurch Sie und Ihre Arbeiten kennen gelernt und das Resultat ist: Unbegrenzte Verehrung und Hochachtung für den ausgezeichneten einzig dastehenden Schriftsteller der Lottomathematik etc.  
Zborow. **Josef Thon.**

Ich bitte um 1 Exempl. Ihrer „Analyse des Lotto“ für die kleine Zahlenlotterie, welche sich unter der Bevölkerung sehr viel Sympathie erworben und noch mehr Wohlthaten erwiesen hat.  
Ohrzan. **Johann Hoschok.**

Erfuche um Zusendung Ihrer berühmten Analyse zum Lottospiel.  
Jasenka. **Andr. Stelmachinski.**

Durch einen Zufall bekam ich heute von Ihrem so berühmten Handbuche „Analyse des Lotto“ Kenntniss. Indem ich Ihnen die Versicherung gebe, dass ich sehr bedauere, nicht schon früher von diesem weit und breit geschätzten Werke etc.  
Eger. **v. Teutsch, Lieutenant.**

Inliegend erhalten Sie 2 fl. mit dem höfl. Ansuchen, mir Ihr allgemein als nützlich anerkanntes Werk „Analyse des Lotto“ gef. zukommen zu lassen.  
Staab. **Josef Neu, Lehrer.**

Der vortreffliche Ruf Ihrer „Analyse des Lotto“ veranlasst mich 1 Exempl. zu bestellen etc.  
Lemberg. **Jul. Napiorkowsky.**

Gestern habe ich das von Ihnen mir zugesandte Werk „Analyse des Lotto“ erhalten und mußte staunen, als ich die bezweifelte Sache realiter vor Augen sah.  
Buczacz. **M. Pohorilles.**

Ihre Analyse des Lotto habe ich erhalten, durchgelesen und bewundert u. f. w.  
St. Leonhard. **Ant. Jantschitsch.**

Ihr Buch „Analyse des Lotto“, welches hier täglich grösseren Ruhm erlangt etc.  
Klagenfurt. **Th. Scharpinsky.**

Ich habe Ihre „Analyse“ gelesen und kann nur mit Erstaunen Ihre Geduld und Ausdauer bewundern, welche in diesem Werke bis in die kleinsten Details der mathematischen Wissenschaft und großartiger genauester Berechnung kundgegeben wird.  
Pressburg. **Schwappach.**

Ich studire jetzt in freien Stunden Ihr vortreffliches Werk und habe durch eigene Ueberzeugung von Terothreffern volles Vertrauen zu Ihren Combinationen, da selbe nicht à la Bold und Anderen, wie sie namentlich aus Leipzig, Prag etc. angepriesen werden, auf Täuschung, Betrug und Schwindel beruhen, sondern reelle Grundlage haben.  
Währig b. Wien. **J. Jahn, Gastwirth.**

Ich habe Ihr Werk erhalten, gelesen, durchstudirt, bewundert, laut Berechnung Einsatz gemacht, und sicherer Treffer erfolgte sowohl in Hermannstadt als Temesvár...  
Hopowa, Post Peterwardein. **P. Basil. Petrowtes, Archimandrit des Klosters Hopowa.**

Erfuche um 2 Exempl. Ihrer ausgezeichneten „Analyse des Lotto“, die in unserem Lande einen so großen Ruf sich erworben hat...  
Arlamowska Wola. **Jan. Ch. Karabinek.**

Meinen herzlichsten Dank für die vielen nützlichen Unterweisungen und praktischen Belehrungen Ihres höchst geistreichen Werkes. Obwohl ein Neuling in der Lotto-Mathematik, kann ich Ihr unschätzbare Buch als werthvoller Rathgeber jedem praktischen Spieler nicht genug empfehlen.  
Sulowitz. **Franz Merbs.**

Ihr vortreffliches Werk habe ich gelesen und bewundere Ihre ungeheure Ausdauer und Mühe im Entwerfen der verschiedenen Tabellen u. f. w.  
Pilsen. **P. Perner.**

Ich studire fleißig Ihre „Analyse“. Alle Achtung! So etwas Gründliches, so etwas Schlagendes war noch nie auf diesem Felde aufgetreten.  
Freudenthal. **Neugebauer.**

Meinen innigsten wärmsten Dank! Mit vollem Vertrauen auf Ihre Berechnung habe ich gesetzt und schon der erste Einsatz war mir günstig. Möge Gott Ihnen tausendfach lohnen, dass Sie Mühe und Arbeit nicht scheuen, um anderen Menschen in ihrer bedrängten Lage ein Wohlthäter zu sein.  
Wien. **Leopoldine Gleissen.**

Das einzig rationell-wissenschaftliche System einer Lotto-Berechnung nach mathematischen Grundsätzen habe ich bis jetzt in keinem anderen Werke besser ausgeführt gefunden, als in der „Analyse des Lotto“, deren Verfasser v. Orlicé, Professor der Mathematik in Berlin, ist. Mit Recht kann ich daher dieses Werk als ein äußerst nützlich empfohlen.  
Triest. **Francisco Palco, Prof. d. Mathematik.**

Kein Werk über Mathematik hat mir mehr Vergnügen beim Lesen gemacht, als Ihre mit vielem Fleiße combinirte „Analyse des Lotto“ etc.  
Pest. **Ferd. Ederer, k. k. Hauptmann-Rechnungsführer.**

Schon öfter hörte ich Ihren werthen Namen in mancher Gesellschaft preisen und die Verdienste loben, die Ihnen die Menschheit schuldet.  
Golling. **Franz Brenner.**

Die Bewunderung, die ich über Ihr sehr sorgsam und trefflich ausgearbeitetes Werk empfinde, glaube ich in den wenigen Worten genügend auszudrücken: **«Reel, sicher, verständlich und genau.»**  
Wien. **M. Oder, k. k. Beamter.**

Kaiser Joseph, der Unvergessliche, schreibt die „Presse“ hat einmal, das Lotto betreffend, den Ausspruch gethan: **«Wer fortwährend spielt, ist ein Narr, wergar nie spielt, ein noch größerer.»** Kaiser Josef wollte also mit diesen Worten gesagt haben, dass ein Spielchen zu Zeiten nicht schaden könne. Aber wie soll man spielen? Auf diese an uns gerichtete Frage antworten wir: Seit Kurzem mehren sich die Gewinne im österreichischen Zahlenlotto in erheblicher Weise und zwar nur durch den Professor von Orlicé in Berlin, welcher mit seinen Spiel-Instructionen die Leute nicht nur zum Spiel animirt, sondern sogar ihnen Treffer zuweist. Sein System ist ein durch und durch wissenschaftliches, vermittelt der Lottomathematik festgestelltes und zu Gunsten des Spielers berechnetes. Eine klare Uebersicht über das System gewährt sein neuestes Werk, die **«Analyse des Lotto»**. Dasselbe ist mit großem Fleiße gearbeitet und beruht auf tiefen Studien weshalb wir es angelegentlichst empfehlen.

Das Werk „Analyse des Lotto“, (heißt es in anderen Blättern) ist streng wissenschaftlich gehalten; mit außerordentlichem Fleiße und großem Scharfsinn hat der Verfasser versucht, den sogenannten „Zufall“ im Lotto auf einfache Berechnung zu beschränken. Es mag gewagt sein zu behaupten, dass diese unendlich schwierige Aufgabe vom Professor von Orlicé vollkommen gelöst ist, aber es darf dreist behauptet werden, dass ihm kein Lottomathematiker gleichkommt, noch ihn übertrifft. — Wenn Thatfachen beweisen, und in diesem Falle dürfte der Erfolg doch entscheidend sein, so ist dieses System ein durchaus rationelles, da mit demselben die überraschendsten Erfolge erzielt sind. Zugleich muß lobend erwähnt werden, dass die Bedingungen und Forderungen durchaus mäßig sind. Wer Gelegenheit gehabt hat, die vielen Dankschriften zu lesen, die dem Professor v. Orlicé täglich zu Hunderten zugehen, der wird es begreiflich finden, dass er statt materiellen Vortheils sich mit dem Bewusstsein begnügt, so Manchem zum Glücke verholfen zu haben. Möge sein schönes Wirken deshalb noch lange dauern, ihm selbst zur Freude und tausend Anderen zum Heil.

### Bestell-Brief.

Verlange vom Herrn Professor von Orlicé in Berlin, Wilhelmstrasse 5, per Post: ..... Exemplare der neuesten Auflage seines Handbuches:

### „Analyse des Lotto“.

Der Preisbetrag von ..... fl. Oe. W. liegt bei.

(Nachnahme und Postanweisungs-Verkehr existirt zwischen Oesterreich und Deutschland nicht.)

Name: .....  
Stand: .....  
Wohnort: .....  
Letzte Post: .....  
Kronland: .....

Um recht deutliche Angabe der Adresse wird ersucht, da sonst nicht für die richtige und pünktliche Zusendung garantirt werden kann.

Dieser Bestellzettel ist ausgefüllt an mich einzusenden.

# EXTRA-BEILAGE, Spiel-Instructionen

des  
Professor R. v. Orlicé,

Berlin, Wilhelmstrasse No. 5.

An alle Freunde des Lottospiels, welche für eine wissenschaftlich begründete **rationelle** Lotto-Speculation Verständniss haben, erfolgt die ergebene Einladung, die vom Professor v. Orlicé in Berlin aufgestellten **Spiel-Instructionen** zu benutzen, durch welche schon **Tausende** von Treffern erzielt worden, und deren Ruf bis in die weiteste Ferne gedrungen ist. Das System beruht auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung, vermittelt welcher die Erzielung eines Treffers bestimmten mathematischen Gesetzen unterworfen ist; mithin stellt sich der Erfolg so ziemlich als Regel, der Nichterfolg als Ausnahme dar. Dies in Kürze der Inbegriff des Systems, welches den genannten Herrn veranlasste, die erwähnten Instructionen aufzustellen, um so dem spielenden Publicum einen Leitfaden an die Hand zu geben, der ihm die Möglichkeit resp. Wahrscheinlichkeit zu gewinnen bietet. Es bedarf wohl kaum eines Hinweises auf ihre Vortrefflichkeit, dafür sprechen **am besten die vielen**, auch in unserem Blatt **sehr oft** veröffentlichten Dankschreiben, Zeugnisse und Anerkennungen, von denen unten **einige** im Auszuge folgen.

Jede Instruction ist auf zehn Ziehungen berechnet, enthält fertige, spielreife Combinationen und ist überhaupt so eingerichtet, dass selbst Derjenige, der gar keine Kenntniss vom Lotto hat, mit Sicherheit darnach spielen kann. Was die **Bedingungen** betrifft, so sind dieselben sehr mässig: zehn Procent Gewinn-Antheil und vorherige Spesen-Entschädigung von 1 fl. für Estratto- oder Ambo-Instructionen, von 2 fl. für Terno- oder Ambo-Terno-Instructionen.

**Strenge Discretion auf Verlangen.** Frankirte Anfragen werden sofort **unentgeltlich** beantwortet, und zur eventuellen Benutzung ist unten ein Bestellbrief nebst Erläuterung beigegeben.

## Abdruck von Danksagungen, Zeugnissen etc.

Dem Professor der Mathematik, Herrn v. Orlicé, bestätige ich mit Freuden, das ich mittelst seiner Spielinstruction ein **Terno** gewann. Ich kann die ausgiebige und einzig rationelle Methode des genannten Herrn bestens empfehlen.  
T... bey Krakau. **Emil v. Dobetz,**  
Gutsbesitzer.

Mittels einer Spielinstruction für «Ternosecco in Combination», welche ich von dem Herrn etc. bezog, gewann ich ein **Terno**. Dies als Empfehlung feiner Spielmethode.  
Lichtenstadt. **Anton Klier,** Oberlehrer.

Vor einiger Zeit erhielt ich von dem Herrn etc. eine Lottospiel-Instruction für 10 Ziehungen. Leider musste ich das Spiel unterbrechen, da kommt foeben der **Ternotreffer**. Ich gehe nun zwar leer aus, aber ich kann mich nicht enthalten, offen meine Bewunderung über diese präcisen Berechnungen auszusprechen und Jedermann den Beistand dieses Herrn zu empfehlen etc.  
Innsbruck. **F. Schlicher,** Privatlehrer.

Ich spreche hiermit den innigsten Dank aus für den durch Ihre vortreffliche Instruction gemachten **Ternogewinn**.  
Linz. **E. Danzer.**

Mit Ihrem Beistande, geehrtester Herr Professor, ist es mir gelungen, einen **Ternotreffer** zu machen. Es ist der **erste Treffer**, den ich in meinem Leben gemacht.  
Kremfier. **Franz Dabias.**

Dem Herrn etc. bestätige hiermit, das ich auf seine Combination für «Ternosecco» in Wien ein **Terno** gewonnen habe und sage ihm besten Dank.  
Prag. **Wenzel Zyka.**

Dankend bestätige ich, das ich mit einer Spiel-Instruction des Herrn etc. ein **Terno** gewonnen. Nicht allein die Methode empfehle ich hiermit bestens, sondern auch die Billigkeit derselben und die Sicherheit der Treffer etc.  
Vitis. **Jos. Mayer.**

Die wirklichen Leistungen des Herrn etc. öffentlich anzuerkennen, fühle mich veranlasst. Nachdem ich bereits in Ofen mit der Instruction für Terno fecco in Combination ein **Terno** gewann, habe ich daselbst mit einer solchen Instruction **wieder ein Terno gewonnen**. Ich kann daher diese Combinationen nur empfehlen.  
Neu-Panath. **A. Kampis,** Lehrer.

Ich gebe hiermit dem Professor etc. das Zeugnis, das ich mittelst seiner Instruction für Ambo-Terno 1 Terno, sowie 3 Ambo gewonnen.  
Pest. **Franz Hoffauer,** Gastwirth.

Es überrascht mich, geehrter Herr Professor, Ihre Freundlichkeit ebenso, als ich mich wiederholt freue, neue Beweise richtiger Beurtheilung Ihrer mühevollen Arbeit zu sehen. Auch ich ermächtige Sie, geehrter Herr, meinen vollen Namen und Charakter als ein Beweismittel dort zu gebrauchen; wo es sich handelt, für Wahrheit einzustehen und Verleumdungen unwissender oder böswilliger Leute durch rückhaltlose Gegenbeweise zu entkräften.  
Graz. **Carl Wengers,** St. juris.

Dank Ihren überraschenden Leistungen habe ich schon in der ersten Ziehung gewonnen.  
Meidling. **F. Dagostini.**

Beiliegend übersende mit **grösstem Danke** Ihnen abermals den Gewinn-Antheil etc.  
Belonitz. **Josefine v. Bergmann.**

Dankend sende ich Ihnen die Provision etc.  
Prag. **Leopold Swoboda.**

Ew. Wohlgeboren. Heute erhielt ich die Nachricht von Wien und staunte über Ihre Instruction, welche mir ein **Terno** und Ambo brachte. Obwohl ich die gewonnenen Geldbeträge noch nicht beheben konnte, so beeile ich mich doch, Ihnen den Gewinnantheil etc.  
Finfternau. **Thomas Wanek,** Förster.

Endlich ist mir das Glück einmal hold gewesen; ich gewann nach Ihrer Angabe **Ternosecco**, wovon ich mit Dank Ihren Antheil überfende. Bitte um Discretion. Warum? Ihnen bekannt.  
Leitmeritz. **Marie G.....**

In grösster Freude kann ich es mir nicht versagen, dem Herrn etc. meinen Dank öffentlich auszusprechen für das nach den von ihm erhaltenen Spielinstructionen gewonnene **Terno**.  
Fulnek. **Amalie Bormann.**

Ich gewann ein **Terno** und zwar mittelst der von Herrn etc. empfangenen Instructionen. Indem ich dieses erfreuliche Resultat veröffentlichte, halte ich es für eine Pflicht der Dankbarkeit, den genannten Herrn bestens zu empfehlen. Wenn man nicht vollkommen planlos zu Werke gehen will, ist kein Rath eine nothwendige Beihilfe.  
Pest. **F. Ederer,**  
k. k. Hauptmann-Rechnungsführer.

Zwei Terno's, zwei Ambofelo's, sieben Ambo's habe ich mittelst der Spielinstruction des etc. in Wien getroffen. Ich erkenne dies als der Wahrheit gemäss hiermit an, und rathe gewissenhaft Jedermann etc.  
Poltar in Ungarn. **Gust. Jac. Eiselt.**

Nicht allein den Ternotreffer, auch meinen lieben Bräutigam verdanke ich Ihren ausgezeichneten Spiel-Instructionen etc.  
Wien. **Emma Leitner.**

Ueberrassende Gewinnantheil von dem Terno, welches ich durch Ihre Instruction gewann etc.  
Kronstadt. **P. Jonas.**

Ich habe ein **Terno** gemacht und sende Ihnen dankend Ihren Antheil, in der guten Hoffnung, recht bald wieder einen solchen zu übermitteln.  
Wien. **Josef Pohl.**

Eine Instruction des Herrn Professor etc. hatte den höchst überraschenden Erfolg, das damit gleich in der ersten Ziehung ein **Terno** und vier Ambo getroffen wurden. Hiermit hat der Herr Professor in der That die sämtlichen fünf gehobenen Nummern der Ziehung vorausbestimmt. Ich fühle mich verpflichtet, dieses Resultat zu seiner Empfehlung hiermit öffentlich zu bestätigen.  
Olmütz. **Franz Sohr.**

Meine ganze Nachbarschaft war bei mir zum Kaffee und freute sich über mein mit Ihrer Hilfe gewonnenes **Terno** etc.  
Wien. **Josefine Weiss,** Wittwe.

Mögen Sie doch recht glücklich sein! Sie habens wirklich verdient weil Sie mich arme alte Wittve zu einem so schönen Gewinn verholffen haben etc.  
Linz. **Emilie Altenburg.**

Meine Kameraden bewundern mit mir den Erfolg Ihrer Spiel-Instruction und möchten sämtlich eben so rasch wie ich damit ein **Terno** gewinnen etc.  
Kaschau. **J. Krüstel, k. k. Hauptmann.**

Gekämpft und gefiegt! Eingesetzt und gewonnen! Das ist ja vorzüglich, so rasch hatte ich denn doch den Gewinn nicht gehofft. Ihre Instruction ist ja ein wahres Wunder.  
Wien. **Gl. R....., k. k. Rittmeister.**

Aufrichtig gestanden hat mich der schnelle Gewinn mittelst Ihrer Instruction sehr überrascht etc.  
Prag. **J. v. M.....**

Mit dem grössten Erstaunen muss ich Ihnen abermals den günstigen Erfolg Ihrer Instruction anzeigen etc.  
Graz. **K. Tette.**

Seltfam! Ihre Nummern haben mir rascher Glück gebracht als ich gedacht etc.  
Herrmannstadt. **Anton Schlemmer.**

Eine vollständige Wendung meines Schicksals danke ich Ihnen, denn der Ternotreffer, den ich mit Ihrer Instruction machte, giebt mir die Mittel mich zu etabliren etc.  
Trief. **J. Herrmann,** Commissionair.

Erfehnt, erhofft und erreicht! Das ist mein Schicksal gewesen; der unverhoffte Ternotreffer überhebt mich aller bangen Sorgen um die Zukunft. Sie haben mich recht glücklich gemacht.  
Gr. Sieghardt. **Josef Müller,** Schneider.

Esgereicht mir zur Freude Ihnen anzuzeigen, das ich mit Ihrer Instruction Erfolg gehabt. In der letzten Ziehung gewann ich ein **Terno** etc.  
Pest. **Louis Grill,** Buchhalter.

Mit Gegenwärtigem spreche ich Ihnen meinen Dank aus für das mit Ihrer Spiel-Instruction gewonnene **Terno** etc.  
Brünn. **A. Walter,** Kaufmann.

Ganz überrascht wurde ich von dem glücklichen Erfolg der von Ihnen erhaltenen Instructionen.  
Linz. **B. R.....**

Grenzenloses Glück haben Sie mir verschafft, denn das mit Ihrer Instruction gewonnene **Terno** ermöglicht es, das ich bald meinen lieben Ferdinand heiraten kann etc.  
Prag. **Anna Bendel.**

Zur rechten Zeit erwischte ich den Ternotreffer; Ihre Instructionen sind ausgezeichnet etc.  
Prestsburg. **L. Taubner.**

Worte finde ich nicht, um Ihnen meinen und der Meinigen Dank für die Rettung aus der Noth auszusprechen. Ohne den Ternotreffer wäre ich verloren gewesen etc.  
Pest. **A. Labitzki.**

Meine neun Kinder vereinigen Ihre Stimmen mit der meinigen und wir rufen Ihnen zu: Dank für das **Terno** etc.  
Wien. **F. Deugel.**

Sehr gut gefahren bin ich mit Ihrer Instruction da ich so rasch ein **Terno** machte etc.  
Wien. **A. Moser.**

Ich erhielt von dem Herrn etc. eine Instruction für **Terno** und gewann damit ein 2. **Terno**. Ich bestätige selbes als der Wahrheit gemäss.  
J. Linhardt, Realchullehrer.

Dem etc. bezeuge hiermit, das ich mittelst seiner Instruction 1 **Terno** gewonnen.  
St. Stefan. **Leopold Gubitzer.**

Dieser Bestellzettel ist ausgefüllt an mich einzusenden.

Tabelle.....

### Bestell-Brief.

Herrn R. v. Orlicé, Professor der Mathematik, Berlin, Wilhelmstrasse 5.

Ich erfuche Sie hiermit, mir gegen beifolgenden Geldbetrag von..... fl. ö. W. Ihre Spiel-Instruction..... für die bezeichneten Spielarten nach dem nebenbemerkten Ziehungsort zuzusenden zu wollen.

Spielform.	Ziehungsort.	Geldbetrag.	Spielform.	Ziehungsort.	Geldbetrag.	Spielform.	Ziehungsort.	Geldbetrag.
Estratto in 5 Nummern . . .	.....	1 fl. 10. ö. W.	Ambo in 3 Nummern . . .	.....	1 fl. 10. ö. W.	Ambo-Terno in 5 Nummern .	.....	2 fl. 10. ö. W.
Estratto (mit Ruf) in 5 Nrn.	.....	1 fl. 10. ö. W.	Ambo in 2 „ (Ambo-Solo)	.....	1 fl. 10. ö. W.	Ambo-Terno in 4 „ .	.....	2 fl. 10. ö. W.
Ambo in 5 Nummern . . .	.....	1 fl. 10. ö. W.	Terno-Secco in 5 Nummern .	.....	1 fl. 10. ö. W.	Ambo-Terno in 3 „ .	.....	2 fl. 10. ö. W.
Ambo in 4 „ . . . . .	.....	1 fl. 10. ö. W.	Terno-Secco in 4 „ .	.....	1 fl. 10. ö. W.	Quaterno aufgelöst in Terno-Secco	.....	2 fl. 10. ö. W.
			Terno-Secco in 3 „ .	.....	1 fl. 10. ö. W.	und Ambo-Solo . . . . .	.....	2 fl. 10. ö. W.

Name.	Stand.	Wohnort.	Letzte Post.

Kronland.